

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## WORUM ES GEHT

*„Meine Ehre gehört mir! Nie habe ich etwas begangen, was irgendjemand das Recht geben würde, meine Ehre anzutasten.“*

Es geht darum, wieder einmal klare, eindeutige staatsrechtliche Verhältnisse zu schaffen, die Ungarn nunmehr seit zehn Jahren, seit dem Akutwerden der Armeestreitigkeiten, vermißt. Es geht darum, Ungarn bei einmütiger und aufrichtiger Anerkennung des Deák'schen Ausgleichwerkes zum stählernen Balken des Haabsburgreiches zu gestalten. Es geht darum, durch die Sanierung der politischen Zustände in Ungarn die Monarchie selbst zu sanieren, die Unbotmäßigkeiten im Wiener Reichstag zu paralysieren und durch eine solche Festigung der Reichsgrundlagen rücklaufend auch das eigene Machtgefüge und die Sicherheit der tausendjährigen Grenzen zu stärken.

Ein tausendjähriges Schicksal ruht auf den Pfeilern der dreißigjährigen Ausgleichsschöpfung, — das steht für Stefan Tisza außer jedem Zweifel. Wie aber diese wankenden Pfeiler befestigen, um den morschen Unterbau einen Schutzdamm errichten? Vielleicht besteht das Grundübel gar nicht so sehr darin, daß die Opposition etwas anderes will, sondern darin, daß sie selbst nicht recht weiß, was sie eigentlich will. Sie stürmt bald gegen die militärischen, bald gegen die wirtschaftlichen Gemeinsamkeiten mit Österreich los, aber hier wie dort ist sie über das Maß ihrer Forderungen mit sich selbst nicht im klaren. Bald wird die selbständige Armee mit vollem Zugehör, bald werden bloß ungarische Kommandosprache und ungarische Abzeichen gefordert; bald wünscht man, wirtschaftlich von der anderen Reichshälfte hundertprozentig loszukommen, bald wieder würde man sich mit kleinen zollpolitischen Zu-